

Double Love

Von Ana-Vi

Kapitel 6: Kapitel 6

Kapitel 6

Sie reagierte nicht, vielleicht waren es die Kopfschmerzen die daran die Schuld trugen, aber egal was er ihr da erzählte, sie reagierte darauf nicht.

Das einzige was sie mitbekam, waren seine jämmerlichen Versuche zu erklären, wie falsch es war, dass er Diana geheiratet hatte. Und dann letztendlich, als er damit fertig war, begann er mit der Meckerei über Luke. In ihrem Inneren bereitete sich schon seit langem eine ungeheure Wut, die aber erst jetzt viel stärker wurde.

"Daniel?"

"Ja Liebling, ist etwas nicht in Ordnung, weißt du, ich habe so fürchterliche Schmerzen, wegen dieses Schlags den mir dieser Gorilla verpasst hat."

"Daniel!" Na wenigstens hatte er den Mut reumütig auszusehen, aber ob er es ernst meinte, wusste sie nicht. Es reichte ihr schon das er seit einer halben Stunde ununterbrochen redete.

"Warum bist du hier?"

"Wegen dir. Ich habe dich unendlich vermisst, aber das habe..."

"Genug!" Ihre Kopfschmerzen wurden schlimmer und sie war sich gar nicht mehr sicher, das diese nur von dem Schlag kamen, nein auch die Anwesenheit von Daniel trug unweigerlich dazu bei.

"Weiß deine Frau, wo du bist?"

"Diana? Oh Gott bewahre, natürlich nicht." Aha, also ein Feigling war er auch, er war hierher gekommen, aber er hatte seiner Frau noch nichts von seiner so furchtsamen Wandlung erzählt.

"Und warum bist du dann hier, sag mir nicht du möchtest das wir wieder zusammenkommen." Es kostete sie einige Überwindung freundlich zu lächeln und sie war sich sicher das dieser Versuch von ihr eher einer Grimasse glich, aber anscheinend war er zu blind dazu es zu bemerken.

"Ich habe immer gewusst das du mich verstehen würdest."

"Sag, warst du schon damals so ein elender Arschkriecher oder bist du es erst seit ein paar Monaten geworden, meiner Meinung nach habe ich dich anders in Erinnerung."

"Nicole!"

"Oh komm mir jetzt nicht mit, ach ich bin ja so arm dran und ich habe ja so einen Fehler gemacht. Weißt du, wärst du vor einem Monat noch zu mir gekommen, dann hätte ich es vielleicht sogar geglaubt, aber jetzt..."

"Du glaubst mir nicht!" Daniel war sich so sicher gewesen, dass sie ohne ihn nicht leben konnte, aber jetzt. Vielleicht hatte er nur die falsche Taktik angewendet, ob es

zu spät war, wenn er es noch einmal anders versuchen würde?

"Nein, ich glaube dir nicht. Und jetzt würde ich dich bitten zu gehen." Sagte sie eiskalt.

"Nicole, ich meine es ernst, ich habe noch nie eine Frau so geliebt wie ich dich liebe."

Er ging zu ihr und setzte sich so auf die Bettkante, dass er mit ihr auf Augenhöhe war. Ihre warmen Hände nahm er zwischen die seinen und blickte ihr tief in die Augen.

"Du wirst mir das Herz brechen, wenn du mich wirklich jetzt wegschickst, tue ich dir nicht einmal ein bisschen leid?" Oh Gott, tat ihr das gut ihn hier zu sehen wie er diese Worte zu ihr sagte. Nie im Leben hätte sie gedacht das sie mal die Chance haben würde ihm alles heimzuzahlen, was er ihr angetan hatte.

Mit der letzten Kraft die sie noch hatte, schenkte sie ihm einen verführerischen Blick und näherte sich so nah an ihn heran, dass er denken konnte, sie wollte ihn küssen, bevor sie dann endgültig ihre Meinung vor ihm kundtat.

"Fahr zur Hölle und nimm am besten deine geliebte Ehefrau auch noch mit! Und solltest du immer noch nicht verstanden haben was ich damit meine, dann kann ich ruhig Luke herholen lassen und er zeigt es dir bestimmt. Anscheinend war die Demonstration heute im Hof nicht genug für dich."

Harte Arbeit war immer gut, denn je mehr man sich anstrengte und je schwieriger es wurde, desto mehr wurde man abgelenkt an die restlichen Dinge des Lebens zu denken. Und genau das war sein Ziel. Seine Männer beobachteten ihn schon und malten sich schon aus warum er

Es waren zwei Stunden vergangen seitdem Luke aus seinem eigenem Haus geflohen war um sich abzureagieren und nicht mehr an Nicole zu denken. Verdammt noch mal er hatte sich in sie verliebt, sogar mehr als es ihm lieb war. Noch nie in seinem Leben hatte er so für eine Frau empfunden und durch das Auftauchen dieses Bastards drohte alles zerstört zu werden.

Er brauchte etwas auf das er einschlagen konnte und nicht dieses Stroh das er nur von einem Ort zum nächsten transportierte, aber hier gab es wirklich nichts so schwieriges zu tun, was ihn endgültig von seinen Sorgen ablenken lassen würde.

Er war müde und hatte es leid einfach weiter zu machen, doch gerade als er alles liegen lassen wollte um zurück zum Haus zu gehen, wurde er durch das laute Geräusch der rotierenden Propeller eines Hubschraubers abgelenkt. Warum nur nahm seine Müdigkeit in solchen Momenten immer zu?

Luke konnte es sich gut vorstellen wer da auf der Wiese neben dem Haus gelandet war. Und als ein älterer Mann mit einer jungen Frau den Hubschrauber verließ, so war er sich sicher das er in den nächsten Minuten Bekanntschaft mit Gareth Barton schließen würde.

"Guten Tag, es tut mir leid das wir so unerwartet hier hereinplatzen, aber ich wollte meine Tochter besuchen? Darf ich mich vorstellen, ich bin Gareth Barton."

"Angenehm, ich bin Luke Jenkins." Nicole hatte das helle Haar des Vaters geerbt wie er feststellen musste, als er diesem Mann gegenüberstand. Er wusste das er im Vergleich zu diesem Mann in seinem teuren Armani Anzug kein gutes Bild abgab, aber jetzt war ein schlechter Zeitpunkt um sich über das Aussehen sorgen zu machen.

Diana lugte vorsichtig hinter ihrem Onkel hervor und hätte sie sich nicht im entscheidendem Augenblick an ihm festgehalten, so wäre sie bestimmt umgefallen. Der Mann der vor ihr stand, strahlte so ungeheuer viel Männlichkeit aus das ihr ihre Knie zu zittern begannen. Und erst seine blauen Augen die so ruhig sie und ihren Onkel musterten, erst diese Augen verursachten das ihr richtig schwindelig wurde. Sie

wusste das ihr Mann ziemlich gut aussah, aber als sie diesen Mann erblickte, fühlte sie merkwürdigerweise das sie in jeder Hinsicht verloren hatte.

"Meine Nichte hier, Diana McLeannon, ist mitgekommen, weil sie ihren Mann hier vermutet." Diana schob sich jetzt nach vorne, sie stellte sich so hin, wie sie es immer tat, wenn sie einen Mann beeindrucken wollte.

"Er war hier, aber ich weiß nicht ob er es noch ist." Luke gab sich gleichgültig, aber innerlich brodelte es bei ihm. Also, dass hier war die Frau die Nicole unglücklich gemacht hatte.

"Und Nicole?"

"Ich vermute sie ist im Haus." Gareth beobachtet den jungen Mann als er ihm jetzt folgte. Irgendetwas hier stimmte nicht doch er wusste nicht was es war, aber er war sich sicher das er es bald herausfinden würde.

Luke stand ruhig in einer Ecke der Küche und beobachtete den Streit der zwischen Diana und Nicole entbrannt war. Während Nicole ruhig auf einem der Stühle saß, lief Diana wie ein Tiger unruhig hin und her und warf dieser immer wieder vor, sie hätte ihr ihren Mann weggenommen um ihr wehzutun.

Gareth war wütend, irgendjemand hatte seinem kleinen Mädchen wehgetan und er hatte keine Zweifel daran das es womöglich dieser junge Mann war der ruhig da stand und nichts sagte. Als er entgültig genug von Dianas Gekeife hatte, entschied er sich endlich was dagegen zu unternehmen.

"Genug!" Sagte er ruhig und mit der Stimme eines Mannes der es gewohnt war Befehle zu erteilen.

"Liebling, wo ist Daniel jetzt."

"Ich weiß es nicht, ich vermute in einem der Hotels in der Stadt."

"Da gibt es nur das Wilkshire Motel." Mischte sich Luke jetzt in das Gespräch ein.

"Gut, Diana geh nach draußen, ich bin gleich bei dir!"

"Aber Onkel Gareth." Schmolte sie und gab dann doch schließlich nach, als sie seine starre Miene sah.

"Und du, geh, pack deine Sachen, wenn ich wieder hier bin, fahren wir nach Hause."

"Dad!"

"Nein, du bleibst keine Minute hier. Ich habe gedacht hier bist du sicher, aber ich lasse es nicht zu das du in einem Haus bleibst, wo du geschlagen wirst." Nicole wollte aufbrausen, aber Luke kam ihr zuvor.

"Was soll das heißen?"

"Sie haben mich richtig verstanden Mister Jenkins, ich dulde es nicht, wenn meiner Tochter wehgetan wird." Oh jetzt reichte es ihm vollkommen, na schön Luke hatte es gesehen und hatte es endlich auch kapiert. Er und sie spielten nicht in der selben Liga, sie war zu hoch für ihn, aber verdammt noch mal er liebte sie. Und er ließ sich von niemandem vorwerfen er hätte jemals eine Frau geschlagen, auch wenn der betreffende sich in dieser Hinsicht irrte und auch wenn er der Vater der Frau war.

"Jetzt hören sie mir gut zu, in meinem ganzen Leben habe ich noch nie einer Frau wehgetan und würde es bestimmt auch nie tun, für mich bedeutet es nur Feigheit sich an jemanden auszulassen der schwächer ist als man selbst. Und sie sollten endlich aufhören so große Sprüche zu klopfen, und sich anfangen zu fragen, wer ihr das alles angetan hat. Ich und keiner meiner Freunde hier waren es, es war ganz alleine ihre verdammte Familie die ihr das angetan hat. Und jetzt entschuldigen sie mich, aber ich muss für mein hartverdientes Geld auch etwas tun. Nur in einem schicken Büro zu sitzen hilft mir nicht viel." Luke schlug nun zum zweiten Mal die Tür hinter sich zu, als

er sein eigenes Haus verließ. Und diesmal war er sich sicher, das er solange arbeiten würde, bis er vor Müdigkeit umfiel, denn sonst hatte er keine Lösung wie er seine aufgewühlten Gefühle in den Griff kriegen sollte.

"Der Junge gefällt mir, und wenn ich mich nicht irre liebt er dich."

"Dad!"

"Ja, ja, was weiß dein alter Vater schon von den Gefühlen eines Mannes gegenüber seiner Tochter, aber egal darüber reden wir ein anderes mal. Erst mal will ich wissen wie es dir geht, und erzähl mir bitte alles, was bis jetzt geschehen ist."

"Ja." Sie redeten über eine halbe Stunde. Der größte Teil ihrer Erzählung war nicht besonders anspruchsvoll. Nur das Auftauchen von Daniel und die Geschehnisse drum herum erforderten ein wenig mehr Zeit. Und eigentlich hätten sie sich noch länger unterhalten, wäre Diana nicht vor Ungeduld geplatzt, weil sie ihren geliebten Mann endlich wiedersehen wollte. Gareth hatte sich dann von seiner Tochter verabschiedet und war mit der festen Absicht noch einmal zu kommen weggegangen.

Nicole sah dem Hubschrauber lange Zeit von der Veranda nach. Ihr Kopf schmerzte noch ein wenig, aber der Arzt hatte ihr versichert das es nichts schlimmes war. Dennoch ging sie nach oben in ihr Zimmer und legte sich hin. Ein wenig Ruhe würde ihr bestimmt gut tun, und in dieser Zeit konnte sie genug darüber nachdenken, wie es nun weiter gehen sollte.

"Hör auf verdammt noch mal, willst du dich umbringen?"

"Ja genau das ist mein Plan." Luke machte weiter, es war schon spät und eigentlich sollte er jetzt aufhören und nach Hause gehen, aber er hatte die ganze Zeit, seitdem er das Haus verlassen hatte keine Pause gemacht. Und er wusste es, wenn er jetzt den Hammer aus der Hand tat, würde er entweder zusammenklappen oder wieder an sie denken. Und nichts davon war sehr clever.

"Luke, komm schon..."

"Kane, hast du es drauf angelegt mit mir zu streiten? Weißt du, gerade jetzt wäre eine gute Schlägerei gar nicht mal so schlecht." Kane hob seine Hände hoch, also wirklich das hier war verrückt, und er fragte sich überhaupt warum er hergekommen war. Doch er wusste auch genau die Antwort darauf, Robin hatte ihn gebeten und er hatte ihr niemals einen Wunsch abschlagen können.

"Nein Danke, bleib hier und mach dich weiter fertig, ich habe nicht gewusst das du so ein Feigling bist."

"Bleib hier dann werde ich dir zeigen was für ein Feigling ich wirklich bin." Rief ihm Luke nach, als er seinen Weg weiterging.

Luke verfluchte sich und Kanes Auftauchen, weil er seine Arbeit vollkommen vergessen hatte und erst jetzt spürte er wie sehr seine Muskeln schmerzten. Noch nie hatte er sich so sehr verausgabt wie heute, aber er hatte dem entgegen wollen was er vorfinden könnte, wenn er nach Hause zurückkehrte.

Was hatte sie getan? War sie mit ihrem Vater mitgegangen, oder hatte sie diesem Schnösel vergeben? Da waren sie, all diese Gedanken die ihn so sehr zermürbt hatten den ganzen Tag. Während er seine schmerzenden Oberarme massierte, sah er zum Haus und gab nach, ohne sich nach dem Werkzeug zu bücken und es nochmals aufzuheben, ging er schnurstracks in die Richtung, wo er all die Fragen beantwortet bekommen würde.

Sie hatte diesem Mistkerl offen die Meinung gesagt und sie hoffte das ihm Diana in diesem Augenblick genug die Hölle heiß machte das er nie wieder auf dumme

Gedanken kam.

Aber sie glaubte es nicht das sie es schaffen würde, denn wer einmal so etwas tat den konnte man schwer davon abbringen es wieder zu tun. Fast, aber wirklich nur fast hatte sie Mitleid mit ihrer Kusine gehabt, wenn sie sich nicht an den Kummer erinnert hätte.

Und Daniel hatte wirklich geglaubt sie scherze mit ihm. Oh Gott, wie hatte sie nur jemals so dumm sein können und sich in so eine Niete verlieben können? Sie wusste es selbst nicht.

Und jetzt gab es nur noch eine Angelegenheit die sie jetzt regeln musste, aber nur wenn er sich endlich hier blicken lassen würde.

Es war spät und Luke war noch nie so spät zurückgekommen. Wegen der ganzen Aufregung hatte sie Tilly schon gesagt sie solle ins Bett gehen und jetzt saß Nicole hier in der dunklen Küche, trank langsam ihren Tee und wartete auf den Mann den sie die ganze Zeit belogen hatte und der sie jetzt wahrscheinlich auf den Tod nicht ausstehen konnte. Und genau das war es was ihr so einen angst versetzte, nie mehr sein wundervolles Lächeln sehen zu können oder seine Neckereien mit denen er sie immer wieder zum lachen brachte.

Überrascht fuhr sie auf als die Tür aufging und als er das Licht anmachte, auch Luke war etwas überrascht da er auf keinen Fall jemanden in der Küche erwartet hatte.

"Ich dachte du kommst nie mehr zurück." Sagte sie ruhig.

"Und ich habe gedacht, wenn ich wieder komme wärest du nicht da." Er hatte es nicht so barsch klingen lassen wollen, aber verdammt noch mal wegen irgendeinem Grund war er wütend, wobei er eher glücklich sein sollte das sie noch hier war.

"Ist es das was du willst?"

"Was?"

"Das ich weggehe, das ich von hier verschwinde. Ich weiß ich habe dich angelogen und deswegen fand ich es nicht richtig zu gehen, bevor ich mich nicht entschuldigt habe." Sag verdammt noch mal etwas, nur vor wenigen Stunden hast du mich zärtlich umarmt und mich geküsst. Nicole saß immer noch, denn sie glaubte, dass ihre Beine sie nicht halten würden, wenn sie aufstand.

"Ich bin dir nicht böse, dass du mich angelogen hast, das ist mir egal, es ist dein Leben, du bist eine gute Tierärztin und das ist es was für mich zählt."

"Ach und das was du gestern versucht hast, war nur zu deinem Vergnügen da, oder sehe ich das falsch?"

"Es war gut, für dich und für mich." Luke wich dem Schlag nicht aus, und er wusste es selbst, dass er ein Schwein gewesen war, aber vielleicht war es besser so. Sie lebten in zwei verschiedenen Welten, und auch wenn sie hier mit ihm im Schlamm grub, so war sie immer noch ein Stadtmensch der früher oder später es hier nicht mehr aushalten würde. Es tat weh und sein Herz blutete an verschiedensten Stellen, als sie sich von ihm abwandte und weinend die Treppen hoch lief, aber es war gut so. Nur warum hörten sich all diese Entschuldigungen so falsch an?

Na gut, hab mich verschätzt mal wieder, also wird es noch ein Kapitel geben. Doch als ich bemerkt habe, dass das letzte Kapitel größer wurde als 6 Seiten, hab ich mich dann doch entschlossen es noch einmal zu unterteilen. Wann das nächste kommt habe ich keine Ahnung, stecke momentan fest, weil ich das Ende nicht so hinkriege wie ich es haben will.

Ivy